

Ausbildungsmesse als Herzensangelegenheit

Demografischer Wandel führt zu Konzeptänderung – Abschied für Bux und Meyer

FEUCHTWANGEN (pm) – Die alljährlich in Feuchtwangen in der Bayerischen Bauakademie veranstaltete Informationsmesse „Ausbildung & Beruf“ befindet sich im Wandel. Dies war kürzlich auch Thema am Rande einer Betriebsbesichtigung in Ansbach, wo Repräsentanten der Kommunalen Allianz Interfranken mit dem Vorbereitungsteam der Messe zu Gast waren.

Einerseits sinke die Besucherzahl aufgrund des demografischen Wandels, andererseits erweitere die Messe ihre Zielgruppen um Gymnasiasen und um die Schulen in Ansbach und Crailsheim, wurde erläutert.

Anfänglich, 1999 und damals noch in der Turnhalle der Volksschule Feuchtwangen-Land, kamen knapp 400 Schüler, um sich über 20 Betriebe aus dem Interfranken-Gebiet zu informieren. Zur Hochzeit der Messe im Jahr 2010 waren es über 1600 Schüler. Heuer, so kündigte Interfranken in einer Pressemitteilung an, werden es am 9. Oktober rund 1100 Schüler, 60 Firmen und rund 90 Berufsfelder sein.

Zudem stellen heuer mehrere Hochschulen mit aus, sodass ein

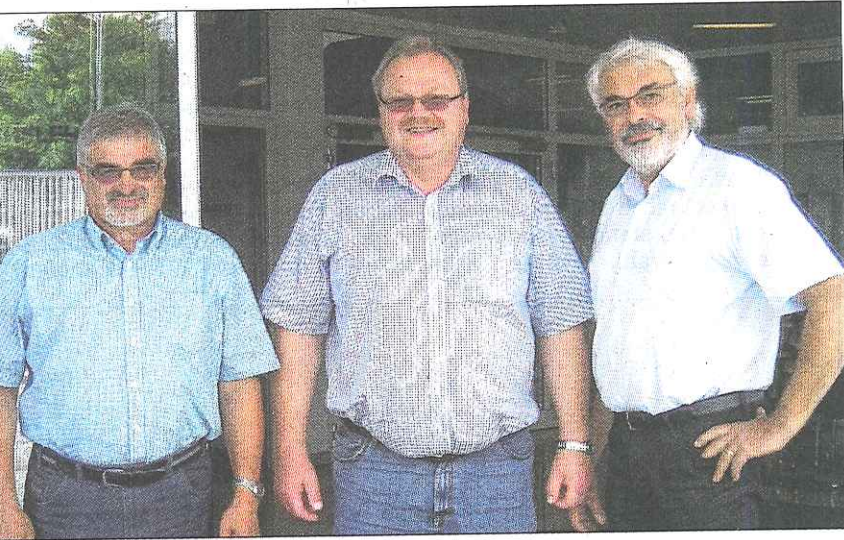
breites Berufsspektrum gezeigt werden könne, erklärte Michaela Treu, die seitens des Markts Schopfloch für organisatorische Fragen der Messe zuständig ist. Schopflochs Bürgermeister Oswald Czech verband mit der Präsenz der Hochschulen die Hoffnung, dass die in Feuchtwangen angestrebte Hochschulaußenstelle bald umgesetzt wird: „Die sehen ja dann, wie schön es bei uns ist.“

Wurde die Lehrstellenbörse anfänglich im Wechsel in verschiedenen Interfranken-Mitgliedsgemeinden veranstaltet, so fand man 2006 in der Bauakademie mit dessen damaligem Geschäftsführer Wolfgang Bux einen Mitstreiter mit sowohl geeigneten Räumlichkeiten wie auch mit Kontakten und Organisationserfahrung. Gleichzeitig gewann der Interfranken-Zweckverband die Agentur für Arbeit Ansbach sowohl als finanziellen Förderer als auch mit Friedrich Meyer als Berater für die Organisation der Lehrstellenbörse. Ebenfalls 2006 entwickelte Franz-Josef Heller, Seminarrektor an der Rothernburger Valentin-Ickelsamer-Hauptschule, ehrenamtlich ein pädagogisches Begleitkonzept, das jährlich aktualisiert wird. Zusammen mit Vertretern von Firmen, der

Wirtschaftsförderung des Landkreises Ansbach, der Handwerkskammer und Lehrern bildete sich so das Messe-Vorbereitungsteam heraus.

Die Betriebsbesichtigung in Ansbach nutzte man auch, um sich von Bux und Meyer offiziell zu verabschieden, nachdem beide zum Jahresende 2013 in den Ruhestand gegangen waren. Bürgermeister Czech sagte, ohne Bux und Meyer hätte sich die Informationsmesse qualitativ und quantitativ nicht auf diese Art und Weise entfalten können. Bux sah eine wechselseitige Befruchtung von Informationsmesse und Bauakademie und nannte die Verbindung einen Glücksfall. Zum einen könne man dort das Bauhandwerk den Jugendlichen nahe bringen, zum anderen konnte die Bauakademie durch ihr Engagement die Akzeptanz in der Bevölkerung steigern. Der ehemalige Akademiegeschäftsführer hoffte, dass die gute Zusammenarbeit so weitergeführt werde.

Arbeitsberater Meyer bezeichnete die Messe als Herzensangelegenheit. Bei den Jugendlichen müssen die Weichen gestellt werden, in der Region zu leben und zu arbeiten. Der



Als langjährige Mitgestalter des Ausbildungsmesse-Konzepts wurden Friedrich Meyer (links) und Wolfgang Bux (rechts) von Bürgermeister Oswald Czech (Mitte) namens der Interfranken-Allianz verabschiedet. Foto: privat

Wegzug in die Metropolen könne nur so gestoppt werden. Die Ausweitung der Zielgruppe auf Abiturienten befürwortete Meyer. Ihnen müsse gezeigt werden, dass sie nach dem Studium in ihrer Heimat ein ausreichendes Arbeitsplatzangebot für Akademiker vorfänden. Des Weiteren, so wurde erläutert, wird auch die Mittelstufe der Gymnasien angesprochen, da dort einige Schüler nach Erreichen der Mittleren Reife die Schule verlassen und ihren Platz auf den Arbeitsmarkt suchen.

Laut Thomas Merkel, Wirtschaftsförderer des Landkreises, haben die Jugendlichen in der Regel wenig Kenntnisse über die Berufswelt. Die Ausbildungsmesse sei sehr gut geeignet, Kontakte zwischen Betrieben und Schülern herzustellen. Von den etwa 4500 Betrieben im Landkreis, darunter 2200 Handwerksbetriebe, besitzen 1200 Betriebe eine Ausbildungsberechtigung. 3300 Auszubildende sind derzeit im Landkreis gemeldet. 250 verschiedene Ausbildungsberufe sind vorhanden.